



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CLXIII. Markgraf Friedrich genehmigt, daß der Rath der Neustadt Brandenburg einige Renten aus dem ihm verpfändeten Zolle ablöse, am 26. Dezember 1426.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

veide, anprake, tusprake vnd ticht, dy sy ore eruen vnde ore frunt tu deme Rade odir tu der stad hebben mochten, sy were god odir cleyne, negheyne vdghenomen, sunder sy scole tu grunde vorrecht sien vnd blyuen, ane alreleye arch numermer tu denken noch ymant edder orer weggen, dat sy here odir frunt. Hiruor seol dy vorgenumde Rad den Erghenanten schonevelde schenken vnd ghenen vestheyn beemsehe schok vp dessen neghesten pafchen. Alle desse stücke vnd artikel vnd en jowelk besunders bekenne wi hans vnd claus, vader vnd sone etc. Des tu ener grotten bekantnisse hebbe wi hans vnd claus, vader vnd sone beyde gheheiten dy schonevelde, vnser twier Inghesegel mit witschap vnd met wolbedachtem mude heyten hanghen an dessen open briff, dy ghescreuen is na godes bart vinteynhundert iar darna in deme vintwintischen Jare an sunte Martens auende des hilghen bischops.

Nach dem Original.

**CLXII.** Bischof Stephan von Brandenburg erklärt sich bereit den Bürgern der Stadt Brandenburg gegen seine Bauern zu Recht zu helfen, am 21. Dez. 1425.

Stephan, von godes gnaden Byffschopp thu Brandenburg Vnsn fruntlyken grudt tuuorn. Erfamen vorsichtigen lyuen besunders. Als gy vns schriuen, wu dat vnse gebure vth vnserm dorppe wollin ethlyke juwe medeborger noch vine phandunge wyllen, dy vpper heyden thu Brandenburg schole geschin synt, clagen holden etc. So wyl wy id vine juwer bede wyle gerne dun vnd dy selue gebur van wollin dar thu vormogen, dat sy sodan rechticheid alz sy thu den juwen hebben vpp slaen scholen vnd gutlyken staen laten nach juwe beghere, so lange went wy thu Brandenburg komen, wes wy juw denn in den vnd anderen saken mogen thu wyllen werden, dat dun wy alle tyd gerne. Geuen thu Seyfser, am sridage thome, Anno etc. vigesimo quinto vnder vnser jugesigel.

Nach der Urschrift.

**CLXIII.** Margraf Friedrich genehmigt, daß der Rath der Neustadt Brandenburg einige Renten aus dem ihm verpfändeten Zolle ablöse, am 26. Dezember 1426.

Wir fridrich, von godes gnaden marggrauē zcu Brandenburg vnd Burggrauē zcu Nuremberg etc. Bekennen offentlich vor allen lewten, die diszen brieff sehn horen oder lesen, das die Erfam vnd fürsichtigen Burgermeistern vnd Ratman der newen stad Brandenburg vnser liben getrewen dem fürsichtigen manne hanfen pentzdorff, Burger In der alten stad zcu Brandenburg, recht vnd redelichen abgekofft haben XIII½ stuck gelds, die Er gehabt in vnsern zolle zcu Brandenburg, fur funffzig sehog behemischer groschen, dy sie Im an einer sumen wolczudank bereit vnd bezalet haben. Vnd die vorgnante rentte sullen sie hir nechste einemen genieffen vnd gebruchen, gleich andern renthen vnd gutir Im czolle, an alle hinder vnd geuerd, mit sotaner vnterscheide, wener das wir vnser erben oder nachkommen marggrauen zcu Brandenburg vnsern czolle zcu Brandenburg



wider freien vnd loszen wolten von vnfern lieben Ratmanen czu Brandenburg der newnstad, so fullen wir vnd wollen In dieselze summa gelts funfzig schoch groschen gleich andern summs nach vřzweisung vnřzes brifs, die wir In geben haben, vnd nemlich czeinczig schoch Bemischer groschen von albrechts lewten wegen, die sie auch ausgeben haben von vnfern wegen fur drei stuck gelts, die der gnanten leuten in vnferm czolle czu Brandenburg gehabt hat, an einer summe mit guten willen wider geben vnd redelich bezalen an hinder einfalle vnd alles geuerde. Des czu vrkund vnd merer bekentnuř haben wir vnřer Inřizigel an diesen brief lassen henghen, der geben ist zu Tangermunde, am mittwochen an sand stephans tag des heiligen mertelers, Anno domini etc. vicesimo sexto.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XV, 160.

**CLXIV.** Markgraf Johann entscheidet die Streitigkeiten, die sich zwischen Burgermeister und Rath auf einer Seite und Gewerken nebst gemeiner Bürgerschaft auf der anderen Seite in der Neustadt Brandenburg erhoben haben, am 15. Aug. 1427.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu nuremberg Bekennen offentlighen mit dieselze briefe fur allermeniglich. Als von solcher Spenne, Irrfall, czwitracht vnd schelung wegen, So denn czwischen vnfern lieben getrewen itzund burgermeistern vnd Radmann auff einen, vnd Gewercken, gulden vnd gemeinen vnser newenstad Brandenburg auff dem andern teile gewesen sein, das die obgnanten beiden parteien solcher Spenne, irrfall, czwitracht vnd schelung, wenn, wie, wouon vnd in welcherley mafz sich die zwischen jn bis auff diesen heutigen tag gemacht, erhoben vnd verlauffen haben, sie von beiden teilen darumb in freuntschafft genczlichen zu entscheiden, zu entrichten vnd gutlichen hin zu legen, bey vns blieben sein vnd vns des vullen gewalt vnd ganz macht eintrechtiglichen zu entrichten vnd zu entscheiden geben haben. Als haben wir sie von beiden teilen vmb solch obgeschriben zwitracht vnd schelunge genczlichen vnd freuntlichen entricht vnd entscheiden, entrichten vnd entscheiden sie auch mit einander freuntlichen mit crafft diecz briefs in mafzen, Als hie nach geschriben steet. Also das die obgnanten vnser Burgermeister vnd Radman vnser newenstatt Brandenburg, die itzund sein vnd zukunřtlich sein, bey solchen ernen, werden, wesen, ganzen gewalt vnd macht bleiben vnd besitzen fullen in allermafz, als dann van alter bis her kommen ist, doch mit solchem Unterscheide, das die obgnanten Burgermeister vnd Radman von gebung diecz briefs vort über vir ganze jar neřt nach einander folgende alle iar ierlichen, wenn sie sich wandeln vnd uerfetzen als gewonliche ist, aufz den obgnanten Gewercken, gulden vnd gemeinen sechzehen aufz iczlichem teile gleich anzall zu sich nemen, dieselben sechzehen die Gewercke gülte vnd gemein darzu geben vnd fur den sechzehen vnd andern iren mitgesworn des raths ein vorkommen redlich rechnung von allem iren jnnemen vnd aufzgeben desselben iars thun fullen ongeuerde. Weres auch sach, das denn die obgnanten Burgermeister, Radmann vnd die sechzehen obgeschriben sich solcher rechnung mit einander nicht vereynen konden, ennigerley dar jnn zu reden hetten vnd darumb czweitrechtig wurden, des wir doch nicht enhoffen; So sollen solch czwitrechte vnd schelunge von der rechnung wegen an vns oder an vnser gewaltigen in vnferm abewesen bracht werden vnd sich sol auch ein party an der andern in kein wüřz von solcher rechnung wegen vorgreifen oder

Haupttheil I. Bb. IX.